



Kofinanziert von der
Europäischen Union



Gefördert durch

Bayerisches Staatsministerium für
Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus

Ein im Rahmen des GAP-Strategieplans Deutschland
2023 – 2027 gefördertes Projekt im Freistaat Bayern

Lokale Aktionsgruppe Haßberge e.V.

LAG Haßberge

NATUR, KULTUR & MEHR
gemeinsam für die Zukunft der Region

Protokoll

Sitzung des Steuerkreises der LAG Haßberge e.V.

SITZUNGSTAG: Montag, 13.07.2026

SITZUNGSORT: Landratsamt Haßberge, Sitzungssaal

TEILNEHMER: siehe Unterschriftenliste

Anwesend

Gewählte Mitglieder des Entscheidungsgremiums

7 Vertreter aus dem Öffentlichen Sektor,

4 Vertreter der Wirtschaftspartner,

5 Vertreter aus der Zivilgesellschaft

Stimmrechtsübertragungen:

0 Stimmrechtsübertragungen

Tagesordnung

TOP 1: Begrüßung und Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Beschlussfähigkeit, aktuelle Informationen.....	1
TOP 2: Projekte - Information.....	2
TOP 2.1: AEDs für den Landkreis Haßberge	2
TOP 2.2: Bikepark Haßfurt	4
TOP 2.3: Entwicklung Von Wärmekonzepten im Landkreis Haßberge.....	5
TOP 2.4: Multifunktions-Sportanlage Knetzgau	6
TOP 2.5: Instandsetzung und Aktivierung Main-Übergang Knetzgau am Wehrsteg	7
TOP 2.6: Standortstrategie Wirtschaftsraum Haßberge	7
TOP 2.7: Finanzplan/ LAG-Budget.....	8
TOP 3: Beschluss zum Umlaufverfahren für beschlussreife Projekte.....	9
TOP 4: Sonstiges	9

TOP 1: Begrüßung und Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Beschlussfähigkeit, aktuelle Informationen

Herr LR Ziegler eröffnet die Steuerkreissitzung um 09:00 Uhr und begrüßt die anwesenden Mitglieder des Steuerkreises sowie die Projektverantwortlichen: Herrn Herrmann (Projekt „AEDs für den Landkreis Haßberge“), Herrn BGM Schlegelmilch, Frau Heller und Herrn Wölfel von der Stadt Haßfurt (Projekt „Bikepark Haßfurt“), Herrn Zösch und Herrn Streibel (Projekt „Entwicklung von Wärmekonzepten im Landkreis Haßberge“), Herrn Zettelmeier (Projekt „Multifunktions-Sportanlage Knetzgau“), Herrn BGM Seubert (Projekt „Wehrsteg Knetzgau“) sowie Herrn Brehm (Projekt „Wirtschaftsstrategie Haßberge“). Darüber hinaus begrüßt er das Team der LAG-Geschäftsstelle mit Frau Jägler, Frau Gadamer und Frau Wolfrum-Horn. Der LEADER-Koordinator Herr Klaehre ist entschuldigt.

Herr LR Ziegler berichtet über die Entwicklungen seit der letzten Steuerkreissitzung am 12. Mai 2026. Der Förderantrag für das Projekt „Kelterei Warmuth – Fit in die Zukunft“ wurde eingereicht. Bereits am 19. Juni 2026 ging der positive Förderbescheid in Höhe von 10.576 € ein.

Weiter informiert er, dass am 19. Mai 2026 der Förderbescheid für das Kooperationsprojekt „DIALOG.Region“ durch den LEADER-Koordinator sowie die LAG-Managements an die beteiligten Professoren übergeben wurde. Zur Projektumsetzung berichtet LR Ziegler, dass inzwischen ein Netzwerkmanager seine Tätigkeit aufgenommen hat. Zu seinen aktuellen Aufgaben zählt insbesondere die Ausstattung der Räumlichkeiten an den TTZ-Standorten. Darüber hinaus läuft derzeit das Ausschreibungsverfahren für die drei Innovationscoaches, die künftig als Projektmanagerinnen und Projektmanager eingesetzt werden sollen.

Für die heutige Sitzung wurden im Rahmen des Projektauftrags keine antragsreifen Projekte eingereicht. Aufgrund zahlreicher Anfragen infolge der Pressemitteilung zum noch verfügbaren LEADER-Restbudget wurden jedoch verschiedene Projektverantwortliche eingeladen, ihre Projektideen vorzustellen. Die LAG-Geschäftsstelle hat die Interessierten im Vorfeld beraten und unterstützt. Nach aktuellem Stand reichen die noch verfügbaren LEADER-Mittel in Höhe von rund 370.000 € nicht aus, um alle vorliegenden Projektanfragen zu fördern. Die LAG wird die antragsreifen Projekte nach Einreichung dem Steuerkreis zur Beschlussfassung vorlegen. Die Beschlüsse können entweder im Umlaufverfahren oder in der voraussichtlich im Oktober 2026 stattfindenden Herbstsitzung gefasst werden.

Im Anschluss an die Vorstellung der Projektideen wird Frau Jägler über den aktuellen Stand des LAG-Budgets informieren.

Herr LR Ziegler weist darauf hin, dass die Tagesordnung auf Bitte der Stadt Haßfurt geändert wurde. Der bisherige Tagesordnungspunkt **2.6 „Bikepark Haßfurt“** wird als neuer **TOP 2.2** behandelt. Zudem wird darauf hingewiesen, dass in der Einladung irrtümlich die Bezeichnung „Skatepark Haßfurt“ verwendet wurde. Inhaltliche Änderungen ergeben sich hierdurch nicht.

Gegen die geänderte Tagesordnung werden keine Einwände erhoben.

Herr LR Ziegler stellt fest:

- ☒ dass zur Steuerkreis-Sitzung ordnungsgemäß am 06.07.2026 geladen wurde.
- ☒ dass die Beschlussfähigkeit besteht (mind. 30 % der Mitglieder sind anwesend (mind. 7 Personen) und keine der anwesenden Interessengruppen haben mehr als 49 % der Stimmenanteile“)

Die geänderte Tagesordnung wird von allen anwesenden Mitgliedern einstimmig angenommen, sodass Herr Herrmann mit TOP 2.1 beginnen kann.

TOP 2: Projekte - Information

TOP 2.1: AEDs für den Landkreis Haßberge

Herr Herrmann stellt das Projekt „Leben retten durch den Aufbau eines Defibrillatoren- und Ersthelfernetzwerks“ vor. Ziel des Vorhabens ist es, den Landkreis Haßberge mit weiteren automatisierten externen Defibrillatoren (AEDs) auszustatten und gleichzeitig ein flächendeckendes Ersthelfernetzwerk aufzubauen. Vor dem Hintergrund von jährlich rund 65.000 Todesfällen durch Herz-Kreislauf-Erkrankungen sieht er einen hohen Bedarf an weiteren AEDs im Landkreis. Geplant sei daher eine zentrale Sammelbestellung, um durch Mengenrabatte günstigere Beschaffungskosten zu erzielen. Derzeit laufe eine Bedarfsabfrage bei den Kommunen. Diese sollen gemeinsam mit Kindertagesstätten, Schulen, Feuerwehren und weiteren Einrichtungen den konkreten Bedarf ermitteln. Ob der Landkreis oder die jeweiligen Kommunen als Projektträger auftreten, sei noch nicht abschließend geklärt.

Neben der Anschaffung der Geräte sind Multiplikatorenschulungen in allen Kommunen, Öffentlichkeitsarbeit sowie die Einbindung der AEDs in eine Ersthelfer-App vorgesehen. Ziel ist es, möglichst viele Ersthelfer auszubilden, die Hemmschwelle zur Anwendung der Geräte zu senken und die vorhandenen AED-Standorte digital verfügbar zu machen. Dadurch sollen die Überlebenschancen im Notfall verbessert und die Zeit bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes überbrückt werden.

Das Projektvolumen wird derzeit auf rund 130.000 € geschätzt. Grundlage hierfür sind Erfahrungswerte aus einem vergleichbaren LEADER-Projekt eines anderen Landkreises. Die genaue Anzahl der zu beschaffenden Geräte steht erst nach Abschluss der Bedarfsabfrage fest.

In der anschließenden Diskussion erkundigt sich Frau BGMin Zimmer nach den Folgekosten. Herr Herrmann erläutert, dass die Förderung ausschließlich die Anschaffung der Geräte betreffe und die laufenden Kosten würden von den jeweiligen Kommunen getragen werden. Herr BGM Fröhlich fragt nach der Zahl der Herznotfälle im öffentlichen Raum. Herr Herrmann erklärt, dass hierzu keine belastbaren öffentlich zugänglichen Zahlen vorlägen. Herr BGM Schneider weist darauf hin, dass Rettungsdienst und Notarzt durch das Projekt nicht ersetzt werden könnten. Herr Herrmann stimmt dem zu und betont, dass die AEDs der Erstversorgung bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes dienen. Die Geräte seien selbsterklärend und führten Anwender durch den Einsatz, weshalb insbesondere die Multiplikatorenschulungen von großer Bedeutung seien. Herr BGM Schneider fragt nach, ob denn schon mal Daten erfasst wurden. Herr Herrmann gab an, dass zuletzt im Jahr 2021 eine Bestandsaufnahme der vorhandenen AEDs erfolgt sei. Herr BGM Schlegelmilch erkundigt sich nach der Einbindung bereits vorhandener (ggf. veralteter) AEDs. Herr Herrmann erläutert, dass bestehende AEDs ebenfalls erfasst und – soweit möglich – in das geplante System integriert werden sollen. Ab dem 01.01.2027 seien hierfür neue technische Anforderungen zu beachten. Frau Rümer fragt nach der geplanten Ersthelfer-App. Herr Herrmann erklärt, dass diese App speziell für unseren Landkreis noch nicht gibt, die Einführung ist aber vorgesehen und im Zuge des Projektes sollen sämtliche öffentlich zugängliche AEDs erfasst und eingebunden werden. Frau BGM Zimmer spricht sich für eine aktuelle Bestandserhebung als Grundlage des Projektes aus. Herr Kehrlein unterstützt diesen Vorschlag und regt an, zunächst den tatsächlichen Bestand sowie den Bedarf im Landkreis zu ermitteln. LR Ziegler fasst zusammen, dass parallel sowohl eine Bestandsaufnahme der vorhandenen AEDs als auch eine Bedarfsabfrage bei den Kommunen durchgeführt werden solle. Herr Reuß erkundigt sich nach der Verteilung der Geräte, falls der gemeldete Bedarf die verfügbaren Fördermittel übersteige. Herr Herrmann verweist auf die bis Ende August laufende Bedarfsabfrage und geht davon aus, dass der tatsächliche Bedarf im Rahmen des vorgesehenen Projektumfangs liegen werde. Abschließend erläutert Herr LR Ziegler, dass die geplante Ersthelfer-App nicht für die

allgemeine Bevölkerung, sondern insbesondere für registrierte Ersthelfer gedacht sei. Diese könnten im Notfall über die Leitstelle alarmiert werden und gleichzeitig den nächstgelegenen AED-Standort angezeigt bekommen. Sie wird die gesamte Region 3 (Main-Rhön) umfassen.

Weitere Wortmeldungen erfolgen nicht. Herr LR Ziegler bedankt sich bei Herrn Herrmann für die Vorstellung des Projektes und leitet zum nächsten TOP 2.2. „Bikepark Haßfurt“ über.

TOP 2.2: Bikepark Haßfurt

Herr BGM Schlegelmilch erläutert, dass ihm bereits zu Beginn seiner Amtszeit aufgefallen sei, dass es in Haßfurt nur wenige Freizeitangebote für Jugendliche gebe. Angeregt durch den Bikepark in Oberschwarzach sei die Idee entstanden, ein vergleichbares Projekt mit Unterstützung des LEADER-Programms zu realisieren. Anschließend übergibt er das Wort an Herrn Wölfel. Dieser erläutert das Konzept eines naturnah gestalteten Bikeparks, der für alle Alters- und Leistungsgruppen offenstehen soll, vom Laufrad über Anfänger bis hin zu erfahrenen Fahrradfahrern. Ziel sei es, einen frei zugänglichen Bewegungs- und Freizeitbereich zu schaffen, der zum längeren Aufenthalt einlädt. Geplant sind unter anderem Sitzgelegenheiten, sanitäre Anlagen sowie ökologische Elemente wie Baumpflanzungen zur Schattenbildung, insektenfreundliche Bereiche und gegebenenfalls eine Wasserstelle zur Förderung der Biodiversität. Herr Wölfel betont, dass der Bikepark möglichst naturbelassen gestaltet werden soll. Durch den Verzicht auf großflächigen Asphalt- oder Betonflächen könne die Anlage flexibel erweitert werden, beispielsweise um eine Slackline oder ein Trampolin. Als Standort ist eine Fläche westlich des Friedhofs am Rödergraben vorgesehen (Osttangente). Die Umsetzung soll durch eine Fachfirma in Zusammenarbeit mit dem städtischen Bauhof erfolgen. Der laufende Betrieb soll durch einen gegründeten Verein und die Sicherheit durch den Bauhof Haßfurt gewährleistet werden. Darüber hinaus sollen Jugendliche aktiv in die Planung und Gestaltung eingebunden werden, um Eigenverantwortung und Identifikation mit der Anlage zu fördern. Das Projekt bietet neben einem attraktiven Freizeitangebot auch touristisches Potenzial. Auch durch die Anbindung an bestehende Radwege könnten zusätzliche Besucher gewonnen und der örtliche Einzelhandel sowie die Gastronomie gestärkt werden.

Frau Heller informiert anschließend über den vorgesehenen Zeit- und Finanzierungsplan. Bereits im Juli sind Gespräche mit Fachplanern vorgesehen. Bei positiver Rückmeldung soll im Anschluss die bauplanungsrechtliche Prüfung erfolgen. Im Rahmen eines „Summer Kick-off“ ist ein Informationsstand mit Beteiligungsworkshop für Jugendliche aus Haßfurt und der Region geplant. Der Abschluss der Maßnahme ist für Ende 2028 vorgesehen.

Die Finanzierung erfolgt entsprechend der vorgestellten Planung. Der Eigenanteil der Stadt Haßfurt beträgt voraussichtlich rund 101.037,50 €. Die vorgestellte Finanzierung umfasst ausschließlich den Bikepark, spätere Ergänzungen der Anlage bleiben möglich.

In der anschließenden Fragerunde erkundigt sich Herr Pieroth nach der Größe der vorgesehenen Fläche sowie nach möglichen Ausgleichsmaßnahmen. Herr BGM Schlegelmilch erläutert, dass die rund drei Viertel Hektar große Fläche im Eigentum der Stadt Haßfurt stehe und derzeit verpachtet sei. Das Pachtverhältnis könne kurzfristig beendet werden. Die Fläche ist als Mischgebiet ausgewiesen. Da die Anlage überwiegend naturbelassen gestaltet und lediglich Erdmodellierungen vorgenommen werden, seien die Eingriffe in Natur und Boden vergleichsweise gering.

Weitere Fragen werden nicht gestellt. Herr LR Ziegler bedankt sich für die Vorstellung und leitet zum nächsten Tagesordnungspunkt.

TOP 2.3: Entwicklung von Wärmekonzepten im Landkreis Haßberge

Herr Streibel stellt das Projekt „Entwicklung von Wärmekonzepten im Landkreis Haßberge“ vor. Er erläutert, dass die kommunale Wärmeplanung derzeit bereits umgesetzt werde und nun die Frage im Mittelpunkt stehe, wie die Ergebnisse in konkrete Maßnahmen überführt werden können. Ziel des Projekts sei es, den Kommunen bei der Entwicklung und Umsetzung geeigneter Wärmekonzepte Unterstützung zu bieten.

Herr Zösch erläutert die fachlichen Hintergründe. Er betont, dass insbesondere Wärmenetze einen wesentlichen Baustein der Wärmewende darstellen. In einigen Kommunen des Landkreises seien bereits kleinere Wärmenetze erfolgreich realisiert worden. Diese Erfahrungen sollen künftig auch weiteren Gemeinden zugutekommen. Dabei sei eine ganzheitliche Betrachtung der Infrastruktur erforderlich. Insbesondere bei anstehenden Erneuerungen von Wasser-, Kanal- und Versorgungsleitungen sollten Wärmenetze möglichst mitgeplant werden, um Synergieeffekte zu nutzen und die Infrastruktur langfristig zukunftsfähig auszubauen. Darüber hinaus weist er auf die Bedeutung einer leistungsfähigen Infrastruktur für die Attraktivität des Landkreises als Wohn- und Wirtschaftsstandort hin. Neben der Versorgungssicherheit spiele auch das Thema Resilienz zunehmend eine Rolle. Dezentrale Energieversorgung könne einen wichtigen Beitrag zur Krisenvorsorge leisten. Vor diesem Hintergrund sei auch das Regionalwerk gegründet worden. Anhand verschiedener Beispiele, unter anderem der Flusswasserwärmepumpe in Haßfurt sowie bestehender Wärmenetze, zeigt Herr Zösch die unterschiedlichen Möglichkeiten der Wärmeversorgung auf. Er verweist zudem auf weitere vorhandene Wärmequellen wie Biogasanlagen, Windenergie, Photovoltaik sowie das Temperaturniveau bestehender Wasserleitungen, das mithilfe von Wärmepumpen genutzt werden könne.

Herr Streibel erläutert, dass das Projekt zunächst eine Analyse der vorhandenen Potenziale sowie eine Bewertung möglicher Versorgungsvarianten vorsehe. Auf dieser Grundlage sollen konkrete Projekte entwickelt und deren Umsetzung begleitet werden. Zudem soll untersucht werden, wie bestehende Anlagen wie beispielsweise Biogasanlagen nach Auslaufen der bisherigen Förderungen weiterentwickelt oder künftig zur Wärmeversorgung genutzt werden können.

Für die Projektumsetzung ist die Einstellung eines Projektleiters vorgesehen. Die Projektlaufzeit ist bis Ende 2028 geplant. Nach Auslaufen der LEADER-Förderung sollen die Personalkosten durch das Regionalwerk beziehungsweise die GUT übernommen werden.

In der anschließenden Diskussion äußert Herr BGM Schlegelmilch Bedenken hinsichtlich der wirtschaftlichen Entwicklung von Nahwärmenetzen. Am Beispiel der Stadt Haßfurt schildert er,

dass sich geänderte Energiepreise auf die Wirtschaftlichkeit bestehender Anlagen auswirken und hierdurch erhebliche finanzielle Belastungen für die Kommune entstehen könnten. Herr Zösch erläutert, dass sich die Rahmenbedingungen seit dem Bau der Haßfurter Anlage vor rund zehn bis zwölf Jahren grundlegend verändert hätten. Ziel der Wärmewende sei es, unabhängiger von fossilen Energieträgern und internationalen Energiemärkten zu werden. Wärmenetze seien grundsätzlich auf langfristige Finanzierungszeiträume von 20 bis 30 Jahren ausgelegt. Zwar seien regelmäßige Preisanpassungen erforderlich, langfristig werde jedoch mit stabileren Energiepreisen gerechnet, insbesondere wenn der Strom regional erzeugt werde. Herr BGM Schneider verweist auf einen Vortrag im Klimapakt-Plenum, in dem die Wirtschaftlichkeit kommunaler Nahwärmenetze untersucht worden sei. Herr Streibel erläutert, dass das vorliegende Projekt genau an dieser Stelle ansetze und zunächst die Potenziale im Landkreis ermitteln sowie geeignete Entwicklungsmöglichkeiten aufzeigen solle. Auf Nachfrage von Herrn BGM Schneider zur Finanzierung erklärt Herr Streibel, dass die Projektstelle zunächst über das LEADER-Projekt gefördert werden solle. Die verbleibenden Personalkosten würden durch das Regionalwerk beziehungsweise die GUT übernommen. Auf die Frage von Herrn Schleich nach dem Antragsteller erläutert Herr Streibel, dass das Regionalwerk vorgesehen sei. Frau Wolfrum-Horn ergänzt, dass die endgültige Projektträgerschaft noch abschließend geklärt werden müsse.

Weitere Fragen werden nicht gestellt. Herr Landrat Ziegler bedankt sich für die Vorstellung und leitet zum nächsten Tagesordnungspunkt „**Multifunktions-Sportanlage Knetzgau**“ über.

Herr BGM Schlegelmilch und Frau BGM in Zimmer verlassen die Sitzung um 10 Uhr.

TOP 2.4: Multifunktions-Sportanlage Knetzgau

Herr Zettelmeier stellt das Projekt „Multifunktions-Sportanlage Knetzgau“ vor. Projektträger ist die Gemeinde Knetzgau. Er berichtet, dass die Projektidee im Rahmen einer Zukunftswerkstatt des Kreisjugendrings im Oktober entstanden sei. Der Tennisclub Knetzgau verfügt aktuell über vier Tennisplätze. Zwei Plätze werden dauerhaft nicht mehr benötigt. Da sich die Anlage im Eigentum der Gemeinde befinde, habe sich der Tennisclub bereit erklärt, diese an die Gemeinde zurückzugeben und für eine neue Nutzung zur Verfügung zu stellen.

Auf der bereits versiegelten Fläche soll eine Multifunktions-Sportanlage entstehen, die allen Generationen vielfältige Freizeit- und Sportmöglichkeiten bietet. Geplant ist die Errichtung einer langlebigen und wartungsarmen Anlage, die sowohl von der Gemeinde als auch von Vereinen genutzt werden kann. Das Projekt ergänzt das bestehende Konzept „**Dorf am Fluss**“ und soll dessen Attraktivität weiter steigern.

Die Gesamtkosten des Projekts werden auf rund 199.920 € geschätzt. Den größten Kostenanteil bilden die Sportanlage selbst sowie der Fallschutzbelaag. Hinzu kommen unter anderem Montage-, Gelände- und Zaunarbeiten. Herr Zettelmeier informiert, dass das Projekt am Abend noch im Gemeinderat vorgestellt werde. Nach einer Förderzusage könne zeitnah mit der Umsetzung begonnen werden.

In der anschließenden Fragerunde erkundigt sich Herr Schleich, ob die Anlage eingezäunt und abgeschlossen werde. Herr Zettelmeier erläutert, dass lediglich eine Abtrennung zum Tennisclub vorgesehen sei. Die Anlage selbst werde frei zugänglich sein, die vorhandenen Türen würden entfernt.

Herr BGM Bergmann fragt nach dem vorgesehenen Belag. Herr Zettelmeier erklärt, dass ein Tartan-Sportbelag (roter Sportbelag) vorgesehen sei.

Weitere Fragen werden nicht gestellt. Herr LR Ziegler bedankt sich für die Vorstellung und leitet zum nächsten Tagesordnungspunkt „**Wehrsteg Knetzgau**“ über.

TOP 2.5: Instandsetzung und Aktivierung Main-Übergang Knetzgau am Wehrsteg

Herr BGM Seubert erläutert, dass der Wehrsteg seit dem Jahr 2019 gesperrt ist. Hintergrund seien geänderte technische und sicherheitsrelevante Anforderungen (u. a. Brüstungshöhe des Geländers) der Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung (WSV). In den vergangenen Jahren habe die Gemeinde gemeinsam mit der WSV verschiedene Lösungsmöglichkeiten erarbeitet. Seitens der WSV seien bereits erste Maßnahmen umgesetzt worden, weitere Baumaßnahmen seien für das Jahr 2027 vorgesehen.

Das Projekt umfasst die Reaktivierung des gesamten Wehrstegs. Die WSV übernimmt dabei die Erneuerung der Treppenanlage. Seitens der Gemeinde Knetzgau sind ergänzende Maßnahmen vorgesehen, um den Steg wieder für Fußgänger nutzbar zu machen. Eine Nutzung durch Radfahrende ist aufgrund der Brüstungshöhe nicht vorgesehen. Zur Verhinderung des Durchfahrens sollen beidseitig Sperrbügel angebracht werden. Das Schieben des Fahrrades über den Wehrsteg soll aber möglich sein, mit Schieberampen für den An-/Abstieg. Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf rund 51.000 € brutto. Der Eigenanteil der Gemeinde beträgt voraussichtlich 25.286 €. Herr BGM Seubert betont, dass die Wiederöffnung des Wehrstegs in der Bevölkerung auf großes Interesse stoße und regelmäßig nachgefragt werde. Die technischen Voraussetzungen für eine Reaktivierung könnten inzwischen erfüllt werden.

Im Anschluss erkundigt sich Herr BGM Kümme nach dem Schotterweg im Anschlussbereich des Wehrstegs. Herr BGM Seubert erläutert, dass dieser von der WSV mit Mainkies hergestellt wurde. Für Radfahrende sei dieser Belag jedoch wenig geeignet. Die Gemeinde stehe hierzu bereits im Austausch mit Frau Brückner und werde auf eine entsprechende Beschilderung hinwirken. Herr LR Ziegler spricht die haftungsrechtlichen Fragen an und verweist auf vergleichbare Fälle, bei denen Kommunen die Verantwortung für entsprechende Anlagen übernommen hätten. Herr BGM Seubert erklärt, dass sich die Situation in Knetzgau ähnlich darstelle. Er sehe jedoch die Chancen des Projekts deutlich über den Risiken und verweist darauf, dass zahlreiche vergleichbare Wehrstege andernorts ebenfalls öffentlich zugänglich seien.

Weitere Wortmeldungen erfolgen nicht, sodass mit dem nächsten TOP „**Standortstrategie Wirtschaftsraum Haßberge**“ fortgefahren wird.

TOP 2.6: Standortstrategie Wirtschaftsraum Haßberge

Herr Brehm beschreibt die Ausgangslage des Projekts. Der Wirtschaftsraum Haßberge stehe vor vielfältigen Herausforderungen, darunter der Wandel des Arbeitsmarktes, Betriebsverlagerungen und -schließungen, steigende Kosten für Material, Energie und Personal sowie Versorgungsengpässe. Gleichzeitig erschwere die begrenzte Verfügbarkeit von Gewerbeflächen und Gewerbeobjekten die wirtschaftliche Entwicklung. Hinzu komme ein zunehmender Fachkräftemangel, obwohl gleichzeitig die Arbeitslosigkeit steige, da in den kommenden Jahren zahlreiche Beschäftigte der Generation X aus dem Erwerbsleben ausscheiden. Zudem müsse sich der Landkreis im Wettbewerb mit den benachbarten Oberzentren Schweinfurt, Bamberg und Coburg behaupten. Er erläutert, dass mit dem Projekt eine zukunftsorientierte Wirtschaftsstrategie für den Landkreis entwickelt werden soll. Hierzu sind Unternehmensbefragungen, Befragungen der Kommunen sowie moderierte Workshops und sogenannte „Round Tables“ mit den relevanten Akteuren vorgesehen.

Ziel des Projekts ist es, Ausbildungs- und Arbeitsplätze im Landkreis langfristig zu sichern, neu zu schaffen und dauerhaft zu besetzen. Darüber hinaus sollen Gewerbeflächen bedarfsgerecht entwickelt, vorhandene Flächen effizient genutzt sowie Potenziale zur Revitalisierung bestehender Standorte aufgezeigt werden. Gleichzeitig sollen aktuelle Trends und zukünftige Herausforderungen frühzeitig erkannt werden, um geeignete Maßnahmen für den Wirtschaftsstandort Haßberge abzuleiten. In die Strategieentwicklung sollen insbesondere Unternehmen und Betriebe, die Land- und Forstwirtschaft, die Kommunen sowie weitere relevante Akteure eingebunden werden. Die gewonnenen Erkenntnisse und daraus abgeleiteten Projektvorschläge sollen in einem Strategiekonzept zusammengeführt und dokumentiert werden. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 29.750 € brutto.

Herr LR Ziegler übergibt Frau Jägler das Wort, da es keine weiteren Fragen bestehen.

TOP 2.7: Finanzplan/ LAG-Budget

Frau Jägler informiert über den aktuellen Stand des LAG-Budgets. Das Gesamtbudget der LAG beträgt 1.822.000 €. Davon sind derzeit 1.450.477 € bereits Bewilligungen bzw. per LAG-Beschluss beschlossene Projekte, gebunden. Somit stehen aktuell noch 371.575 € an LEADER-Mitteln zur Verfügung. Für die vorgestellten Projektideen würden nach derzeitigem Stand Fördermittel in Höhe von insgesamt rund 440.000 € benötigt. Daraus ergibt sich eine Finanzierungslücke von etwa 67.000 €.

Frau Jägler weist darauf hin, dass die tatsächliche Mittelbindung von den eingereichten und bewilligungsfähigen Förderanträgen abhängt. Aktuell befinden sich noch zwei bis drei weitere Projekte in Beratung, bei denen noch nicht abschließend feststeht, ob diese zur Beschlussfassung eingereicht werden. Die verfügbaren LEADER-Mittel stehen noch bis zum **31.01.2027** zur Verfügung, ansonsten fließen die nicht abgerufenen Mittel in den bayerischen LEADER-Topf.

Die Entscheidung über die Förderung der antragsreifen Projekte soll voraussichtlich in der nächsten Steuerkreissitzung im Oktober 2026 oder alternativ im Umlaufverfahren erfolgen.

Herr LR Ziegler bedankt sich bei Frau Jägler für die Ausführungen und übergibt anschließend Frau Gadamer das Wort, da für die Durchführung eines möglichen Umlaufverfahrens ein entsprechender Beschluss des Steuerkreises erforderlich ist.



TOP 3: Beschluss zum Umlaufverfahren für beschlussreife Projekte

Frau Gadamer erläutert das weitere Vorgehen, insbesondere für den Fall, dass die vorhandenen LEADER-Mittel nicht für alle eingereichten Projekte ausreichen sollten. Sie berichtet, dass gemäß § 4 der Geschäftsordnung der LAG Haßberge e. V. Auswahlbeschlüsse auch im Umlaufverfahren gefasst werden können. Voraussetzung hierfür sei jedoch, dass das jeweilige Projekt bereits in einer vorherigen Sitzung des Steuerkreises vorgestellt und vorbesprochen wurde.

Da in der heutigen Sitzung insgesamt sechs Projektideen vorgestellt wurden, soll zunächst allen Projektträgern die Möglichkeit gegeben werden, ihre Projekte weiter auszuarbeiten und einen Antrag einzureichen. Anschließend sollen die eingereichten Projekte geprüft und die erforderlichen Beschlüsse, sofern notwendig, der Reihe nach gefasst werden.

Wie bereits angesprochen, sind derzeit noch Projekte in Beratung, die heute nicht vorgestellt wurden. Sollten diese schneller beschlussreif werden, als die heute vorgestellten, wird der Steuerkreis digital, z.B. per Mail über diese informiert. Auch für diese Projekte besteht die Möglichkeit am Umlaufverfahren teilzunehmen.

Beschlussvorschlag

- Der Steuerkreis der LAG Haßberge e. V. befürwortet grundsätzlich die Weiterentwicklung der vorgestellten Projekte zur Beschlussreife.
- Die endgültigen Beschlüsse können hinsichtlich des begrenzten Förder-Budgets sowie aufgrund terminlicher Vorgaben (Ende der Förderperiode) im Rahmen eines Umlaufverfahrens zeitnah eingeholt werden.
- Über weitere eingehende beschlussreife Projektanfragen kann in digitaler Form informiert und ebenfalls im Umlaufverfahren abgestimmt werden.
- Die Geschäftsstelle der LAG Haßberge e. V. wird dazu ermächtigt, nach Vorlage der endgültigen Unterlagen alle relevanten Maßnahmen für diese Umlaufverfahren in die Wege zu leiten.

➔ **Dafür: einstimmig angenommen. (Frau Zimmer war nicht mehr anwesend und hat nicht mit abgestimmt)**

TOP 4: Sonstiges

Es sind keine weiteren Punkte offen. LR Ziegler bedankt sich und schließt die Sitzung um 10:39 Uhr.

Haßfurt, 13.07.2026

LAG Haßberge e. V.

Catherine Büttner, Protokollführung